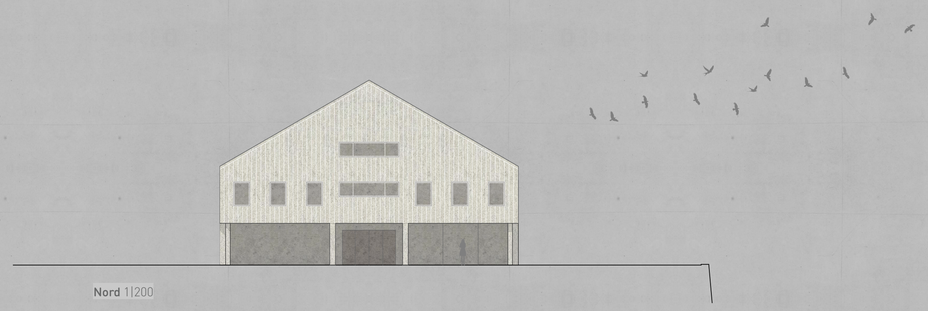
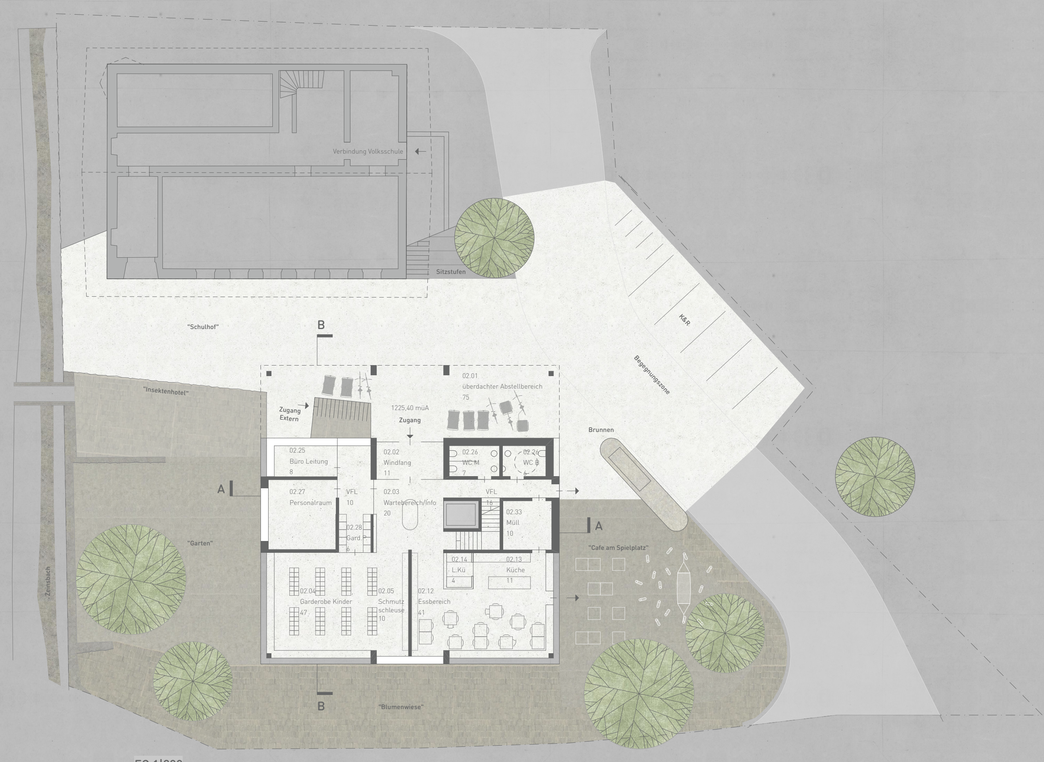
Neubau des Kindergartens in der Gemeinde Pettneu a. A.

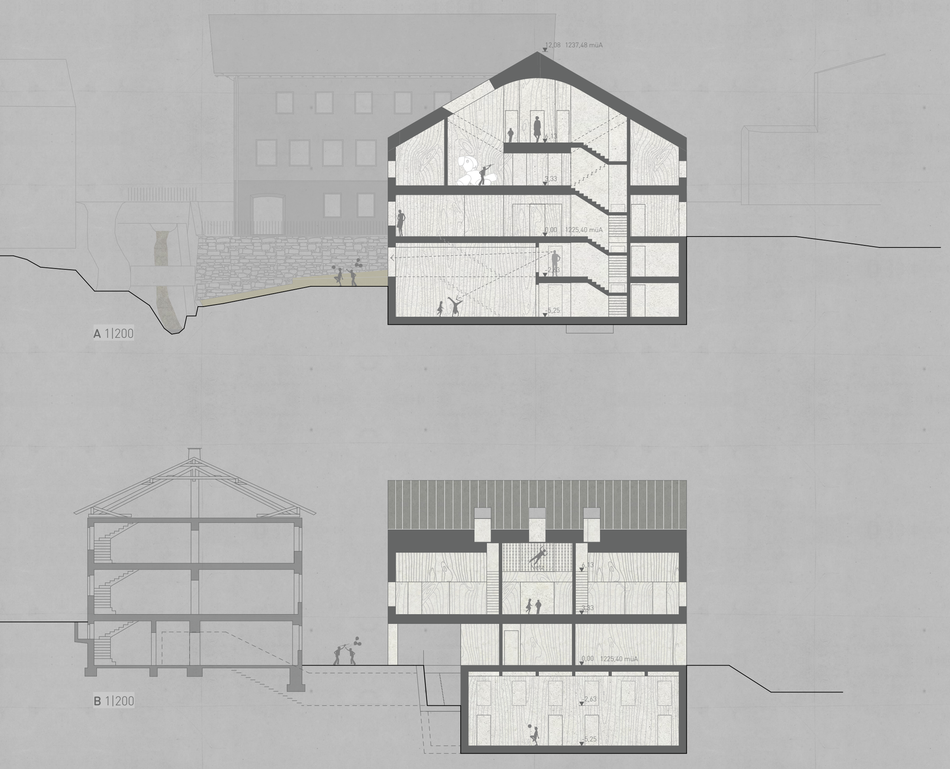




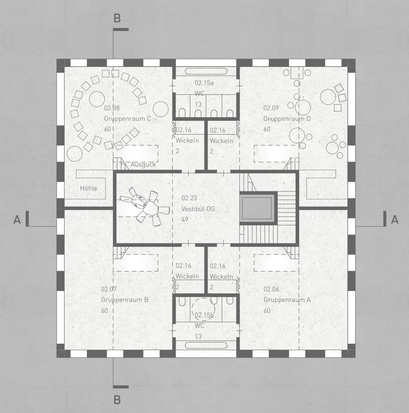
Lageplan 1|500



EG 1|200

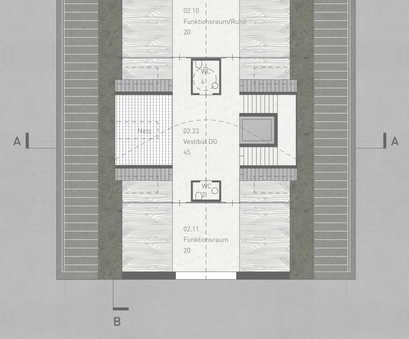


A 1|200



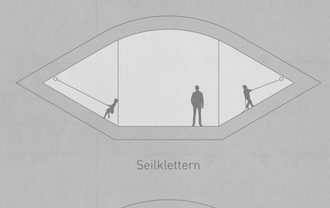
OG 1|200

B 1|200



DG 1|200

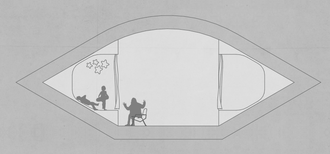
Funktionsraum



Seilklettern



Forschungsschubladen

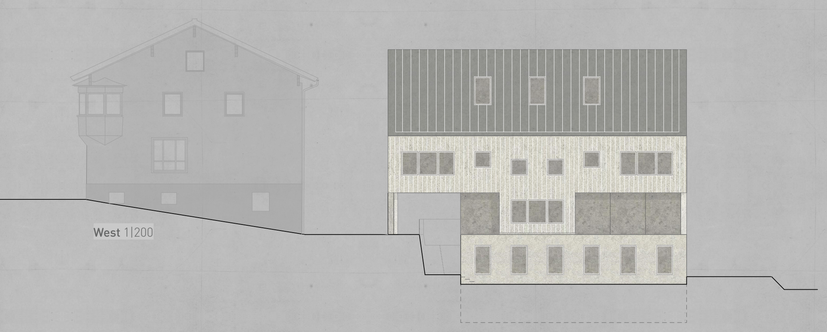


Lesekojen

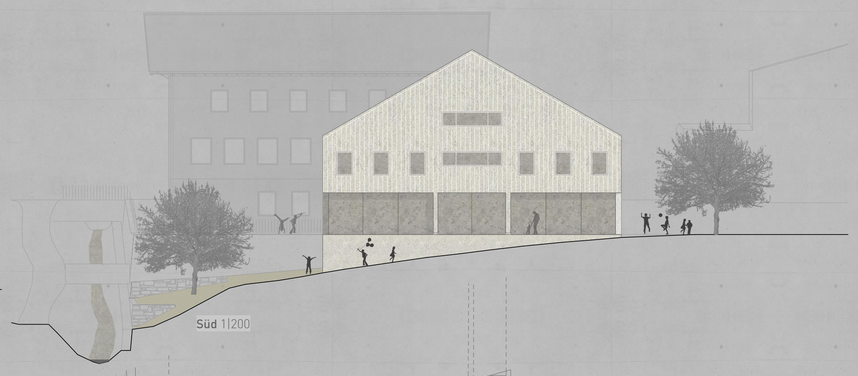




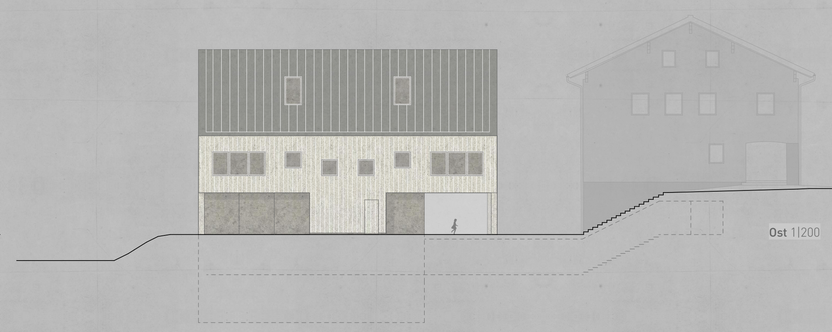




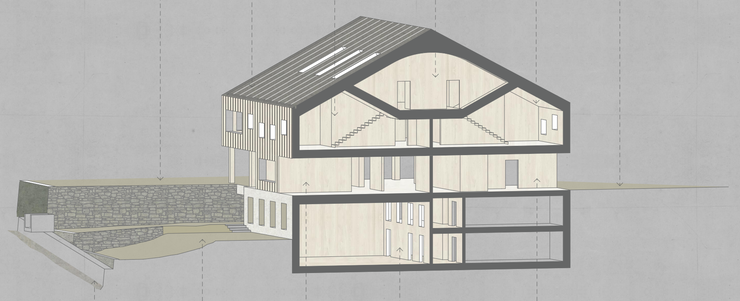
West 1|200

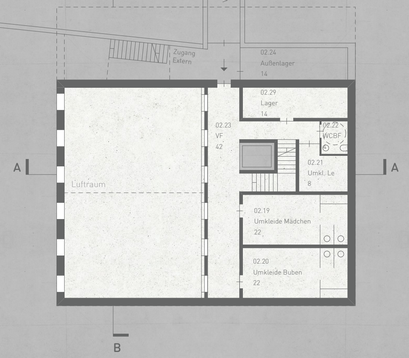


Süd 1|200

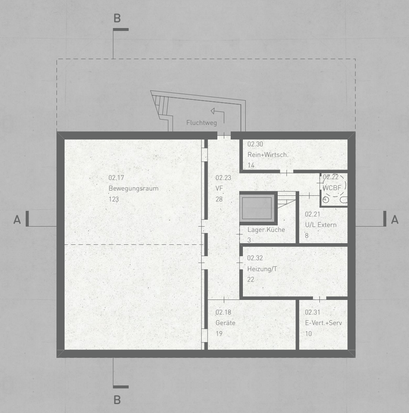


Ost 1|200

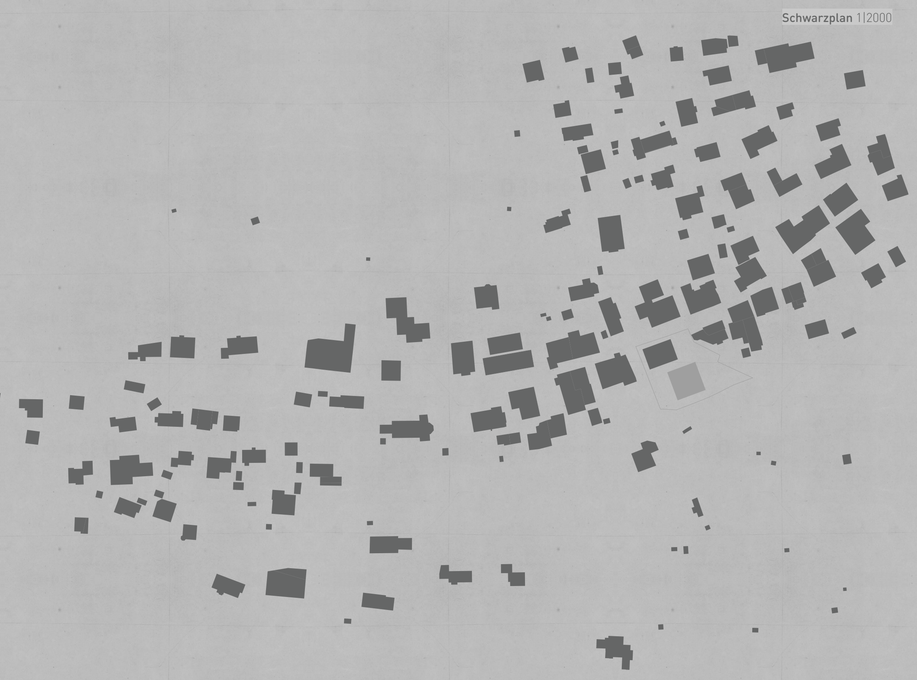




UG1 1|200



UG2 1|200



Schwarzplan 1|2000

Ortsplanerische Idee

Das Zentrum von Pettneu erstreckt sich entlang seiner einprägsamen Dorfstraße. Der Bauplatz des Kindergartens liegt auch an dieser zentralen Entwicklungsachse der Gemeinde. Das neue Gebäude erzeugt einen raumbildenden Vorplatz für den Kindergarten und die Volksschule, der multifunktional genutzt werden kann. Der Baukörper bekräftig mit seinem Satteldach die durch abwechselnde Dachausrichtung geprägte Dorfstruktur und richtet sich quer zum Talfluss mit Blick auf das Verwall-Gebirge. Die bestehenden Steinmauern zum Bach werden als tradiertes Bauelement in die Gestaltung miteinbezogen. Beziehungsreiche Ebenen werden so zur Spielwiese für die Dorfkinder.

Architektur / gestalterische Aspekte

Unser gestalterischer Zugang, die Gruppenräume auf einer Ebene anzuordnen, positioniert den Kindergarten über der Eingangsebene. Die öffentlich zugänglichen Bereiche - Ankommen, Umkleiden, Essen und Verwaltung - bilden mit dem Vorplatz ein einladendes Entree. Für die Gruppenräume setzen wir ein Haus-im-Haus-Thema gestalterisch um. Die Dachflächen der Gruppenräume verbinden das Obergeschoss mit dem Dachgeschoss und laden die Kinder zum Erkunden ein. Die „weiche Kante" im Firstbereich innen wirkt beruhigend und verbindend. Im Außenbereich setzt sich die Idee der verwobenen Ebenen fort und es entstehen vielfältige Angebote für die kleinen Dorfbewohner.

Funktionen

Der Entwurf sieht eine klare und übersichtliche Organisation der einzelnen Räume vor. Orientierung und Übersicht entsteht in jeder Ebene ausgehend vom Zentralraum und seiner Hauptfunktionen: im Erdgeschoss das Bringen und Abholen, im Obergeschoss das Verteilen und Zusammenkommen, im Untergeschoss das Umkleiden mit Sichtbeziehung vom Flur in den Bewegungsraum. Dieser wird auch von der Volksschule und den Dorfbewohnern genutzt. Er ist von innen wie von außen gut erreichbar und lässt sich in zwei gleich große Räume teilen. Das zentrale Vestibül versucht sowohl seiner architektonischen als auch pädagogischen Deutung gerecht zu werden: Ein wohl durchdachter Vorraum, der horizontal alle Gruppenräume und vertikal das Obergeschoss mit dem Dachgeschoss verbindet oder je nach Bedarf trennt.
Gleichzeitig dient er als Möglichkeitsraum, der durch ein Kletternetz den Gleichgewichtssinn schärft (vestibuläre Wahrnehmung).
In den Funktionsräumen lassen sich über das Mobiliar verschiedene Spielangebote bereitstellen, ohne die freie Bodenfläche zu besetzen. Taktile Funktionen wie das Seilklettern in den Dachschrägen stärken die Eigenwahrnehmung. Lesekojen dienen der Entspannung und Forschungsschubladen lassen ein Kinderlabor entstehen.

Konstruktion

Ein orthogonaler Grundriss ermöglicht eine einfache und günstige Bauweise. Die tragenden Wände und Decken des Sockelgeschosses werden in Massivbau/Stahlbeton errichtet. Darüber spannt sich ein klarer Holzbaukörper, dessen statisches Grundprinzip auch außen ablesbar ist. Die inneren Decken des Daches steifen aus und wirken raumbildend - in einer luftig-hellen Holzkonstruktion.

Materialität

Der Kindergarten wird als hölzerner Baukörper auf ein massives Sockelgeschoss gestellt. Im Untergeschoss dominieren Sichtbeton und hölzerne Auskleidungen. Im Erd- und Obergeschoss wird der Holzbau in all seinen Details sichtbar und schafft mit seinen natürlichen Eigenschaften wie Farbe, Struktur und Duft eine wohlige Atmosphäre für Groß und Klein.